

# Sachsische Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Erste Ausgabe. Freitag 6. April 1900. Jahrgang 193.

Preis für Halle und Umkreis 2,00 Mark, nach die Post bezogen 2,50 Mark für das Vierteljahr, 8,00 Mark für das Halbjahr, 15,00 Mark für das Jahr. Die auswärtige Lieferung erfolgt nach demselben Maßstab. Druck- und Verlagsanstalt: Verlagsanstalt für die Provinz Sachsen, Halle a. S., Leipzigerstr. 97.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 97. Cophon Nr. 155. Freitag 6. April 1900. Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Cophon Nr. 931.

## Auch ein Wort zum Fleischbeschaugesetz.

Der „All. Landw. Ztg.“ wird von unrichtiger Seite geschrieben: Die Centralstelle für die Vorbereitung von Handelsverträgen verleihe an die Zeitungen eine Kammerung, welche die heutigen Kaufpreise über die Fleischschau entsprechend niedriger gefahrt ist, das sie nicht unrichtig oder unvollständig sein kann.

Es wird nämlich dort behauptet, Amerika führe nach England kein solches oder minderwertiges Fleisch aus, es ist solches nicht besitze. Eine so reiche Nation, wie die amerikanische, verzeihe kein solches Fleisch, und es sei merkwürdig anzunehmen, daß sie solches für das Ausland produziere.

In Chicago erkländete Fleisch ging durch ganz Amerika bis die hiesigen Großhändler stellen in allen Städten über 1000 Einwohner, um das verarbeitete Fleisch dort zu verkaufen und dann erst, daraus zu verkaufen. Damit wäre die Fleischschau in Chicago als Chicagoer Fleisch seinen Absatz nach Texas und überall als vorzüglich die größte Anerkennung fände.

John Gray jun. gibt nun in seiner Schrift „Die Fleischschau in den Vereinigten Staaten“ als Chicagoer Fleischpreise für Kinder, im Januar 1889 an, Preise an, welche sich, auf deutsches Geld und Geld umgerechnet, wie folgt stellen:

ausgewählte Stiere	100 Pf. Lebendgewicht	22,50
ausgewählte Kühe	100 Pf. Lebendgewicht	20,50
ausgewählte Kalber	100 Pf. Lebendgewicht	17,50
ausgewählte Hammel	100 Pf. Lebendgewicht	15,50
ausgewählte Ziegen	100 Pf. Lebendgewicht	12,50
ausgewählte Schweine	100 Pf. Lebendgewicht	10,00
ausgewählte Gänse	100 Pf. Lebendgewicht	5,50
ausgewählte Enten	100 Pf. Lebendgewicht	4,50
ausgewählte Hühner	100 Pf. Lebendgewicht	3,50

Die Preise sind die niedrigsten, welche je in Chicago infolge der außerordentlich hohen Nachfrage erzielt sind. Der Durchschnittspreis der letzten Jahre belief sich dagegen auf 1,20 bis 1,50 für 100 Pfund amerikanisch (also auf etwa 4,7 Mark für 100 Pfund Lebendgewicht) höher.

Von den großen Chicagoer Firmen schlachtete nun im Jahre 1888 zwölf zum Auslande 678 886 Rinder und 136 135 zu Exportzwecken, — Armour zum Auslande 1000 Rinder und 195 000 zu Exportzwecken, — während Hammond nur zum Auslande 283 894 schlachtete, die Hälfte davon aber gar nicht betriebe.

Der neueste hier erscheinende, wenige Tage alte Bericht aus Chicago erziehende, „Weekly InterOcean“ lautet nun: „Im Jahre 1898 betrug die Produktion von Fleisch in Chicago 2,57 bis 2,75 Mill. für 100 Pf. Lebendgewicht, was über 1,90 Mill. amerik. schwer, 5,00 bis 5,35 bis 2,38 bis 2,55 Mill. für 100 Pf. Lebendgewicht, — Armour sold für 100 Pf. engl. schwer, 2,65 bis 2,80 bis 1,23 bis 1,34 Pf. Lebendgewicht.“

Daß in Chicago heute also noch neben vorzüglichen Sorten und Fleischschneiden, wie wir es auch schon nach Hamburg gesehen, erhalten, Camers, d. h. Wiedemaare gehandelt, kann nur Feind nicht wissen, der sich diesem Wissen absichtlich verschließt, oder in der Fleischschau der Hände von der Farbe spricht.

Wenn nun die Centralstelle für Abschluß der Handelsverträge verbreitet, es gäbe in Amerika nur feines, gutes Fleisch, so wir könnten von dort nur solches erhalten, so ist sie sehr nicht orientiert, und möge es unterlassen, andere Leute aufzusuchen.

Wenn in der Notiz aber gefahrt wird, daß von Chicago nach Texas ginge, so beweis das gerade, daß den Amerikanern in Texas ihre Camers und Ziegen zu solchem großen Verzehre sind, denn diese Tiere kommen zum sehr großen Teil von dort nach Chicago, um dortselbst geschlachtet und für den Export nach Europa zu werden. Daß diesem aber allmählich etwas die Erkenntnis gekommen ist, was es in den Fleischschauen als Kornfleisch erhält, dazu haben denn doch wohl die hiesigen Verhältnisse und die Vorwissenisse bei der Appenverpflichtung in Cuba geboten. Denn der Export der Vereinigten Staaten an diesem Artikel betrug von 109 Millionen Pfund im Jahre 1891 auf 110 Millionen im Jahre 1897 gefallen. Dort hat bestimmt unter den amerikanischen Soldaten die Armourbüchse ein Opfer als die Winkbüchse gefordert.

stehende Absicht, durch Aenderung der Geschäftsordnung frievole Obitrationsversuche zu verhindern oder doch wenigstens erheblich zu erschweren, durchzuführen verliert werden. Die „Verl. Kol. Nachr.“ schreiben nämlich:

Für die Mehrheit des Reichstages ist es nachdrücklich durch die Parteien geworden, bei der des Deutse die bis dahin strengere Obitration unterzusuchen. Aber die Entscheidung wickelter Schlußworte gegen frievole Obitrationsversuche haben eine weit über diesen Grund hinausgehende Bedeutung. Denn bereits ist von einem Mitglieder der freiwirtschaftlichen Partei, welches bezeichnender Weise auch zugleich Vorsitzender des Reichstages ist, in betreff der Obitration die Rede ausgehen worden, daß das Zustandekommen des Fleischbeschaugesetzes durch parlamentarische Obitrationsbestrebungen zu verhindern und es unterliegen läßt seinen Zweck, daß, wenn dieses Mittel sich bei dem Reichstagesangebot als erfolglos erweisen würde, es auch bei den folgenden handelspolitischen Verhandlungen auf Anwendung gelangen würde, um zu verhindern, daß der heimischen Gewerbetreibenden der nötige Schutz zu Teil wird.

Die große Mehrheit des Reichstages sieht auf dem Boden entscheidender Schlußfolgerung, daß die Freiheit von freiwirtschaftlicher Obitration nicht nur ein Hindernis ist, in betreff der Obitration zu nehmen, daß durch vorläufige Beendigung der Geschäftsordnung die Möglichkeit einer frievolen Obitration beseitigt oder doch stark beschränkt wird. Es handelt sich dabei um die Lebensinteressen wichtiger Zweige des heimischen Gewerbetreibenden. Dagegen gegenüber müssen internationale Verhandlungen in Bezug auf die Obitration einer Hindernis um so mehr zurücktreten, als diese durch den schändlichen Mißbrauch, welchen sie mit der Geschäftsordnung trieb, jedes Recht auf Abschluß verliert hat.

Das ist gewiß richtig.

\* Die neue Militärstrafgerichtsordnung tritt am 1. Oktober auch für die Marine in Kraft, wobei bestimmt worden ist, daß an Bord der Kriegsschiffe Unteruchungshandlungen der höheren Gerichtsbarkeit durch einen Gerichtsbeamten der niederen Gerichtsbarkeit erledigt werden können. Im Interesse der Mannschaft an Bord ist diese auf Schnelligkeit in der Beschaffung und der Strafverfolgung begründete Maßregel unerlässlich. Im Vorverfahren erfolgt alsdann die Durchsicht der handreichlichen Erkenntnisse und Akten bei dem vorgelegten, mit der höheren Gerichtsbarkeit versehenen Beisitzer. Die Ausführungsbestimmungen der Militärstrafgerichtsordnung für die Marine entsprechen im Uebrigen denen des Landheeres; jedoch ist im Bereiche der Militärstrafverwaltung der Marine eine besondere Disziplinarkammer für die richterlichen Militärstrafbeamten bestellt worden, die ihren Sitz in Kiel erhalten hat. Für die Sitzungen dieser Disziplinarkammer ist jenseit nicht mündlich verhandelt wird, die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

\* Begründung der unteren Ober. Der angeforderte Gesetzentwurf, betreffend Begründung der unteren Ober, ist bereits fertiggestellt. Wie die „Dietz-Zeitung“ meldet, lag dieser Entwurf am Montag in Berlin einer Kommission von Interessenten zur Begutachtung vor und wurde genehmigt.

\* Kaiserliche Ausgehörungen. Nach Bescheiden mit dem Finanzminister hat der Minister der öffentlichen Arbeiten den Eisenbahnen die Zeit, während welcher sie als kaiserliche Ausgehörungen beauftragt waren, nach den geltenden Bestimmungen als pensionfähige Dienstzeit mit anzurechnen werden kann. Die letztere ist vielmehr erst von Tage der Übernahme in das Staatsbeamtenverhältnis zu rechnen. Die kaiserlichen Ausgehörungen von Personen handelt, welche vor ihrer Anstellung bezw. ihrer Übernahme in das Staatsbeamtenverhältnis eine längere Reihe von Jahren als Schiffsleute im Staatsdienst thätig gewesen sind, erachtet es billig, das für sie, falls ihre Dienstzeitigkeit vor Ausscheiden einer pensionberechtigten Dienstzeit von 10 Jahren geltend und die dienstunabhängigen Voraussetzungen zurechen, Mithin der Ort der Dienstleistung von Gnadepflicht nachgelassen wird. Auch wird für die Wiedereinrichtung der Schiffsleute hinsichtlich des Ausgleich durch Gewährung laufender Unterzahlungen zu schaffen sein.

\* Die Universitäts-Freieburg in der Schweiz. Das preussische Kultusministerium hat am 1. Februar folgende Verfügung erlassen:

„Die in Freieburg in der Schweiz bestehende Hochschule ist in Preußen nicht als Universität anzuerkennen. Demnach können die in Freieburg zurzeitigen Studienanfänger für die Zulassung zum öffentlichen Amt und zu staatlichen und akademischen Befähigungen in keinem Falle, auch nicht auf dem Dispensationswege, zur Anwendung kommen.“

Das bemerkt die „Berliner Volksst.“

„Das ist ja in Deutschland nichts Neues; aber dementsprechend ist doch die Schweiz, wenn die Aufhebung von dem neuen Kultusminister, Herrn Studt, zum Ausdruck gebracht wird.“

Ja, wie sollte denn die einfache Chantale in verständlicher Form auf solchem Wege anders zum Ausdruck gebracht werden?

\* Zum sozialdemokratischen Fall Dertel. Der telegraphisch gemeldete Tod des sozialdemokratischen Abgeordneten Dertel in Nürnberg wird die schon erwähnten Kommunisten im sozialdemokratischen Lager vorwiegend zur weiteren Unterstützung sollen. Der „Vorwärts“ stellte die Darlegung des „Frank. Kurier“, wonach Dertel irrtümlich gemordet wäre, weil ihn die Parteilieferung durch Entschuldig und nachfolgende Bestätigung der „Frank. Tagespost“ finanziell ruinirt hätte, als „freiwirtschaftliche“ hin, und behauptete, Dertel habe selbst den Kauf angeboten und sich mit dem gezahlten 5000 Mark zufriedener erklärt. Dagegen wird der „Augsb. Abendztg.“ geschrieben, das Perfektwerden des Verkaufs sei einflusslos aufgeschoben. Dertel hätte, so lange er klaren Sinnes war, sich der Abtretung

widerlegt, er wurde aber in unheimlicher Weise bestrahlt, dies verurteilte seinen Geist, und es er mündlich seine Zusage zu den für ihn unangenehmen Bedingungen gab, sei er nicht mehr normal gewesen. Die Michtigkeit dieser Darstellung wird durch Zuschriften aus sozialdemokratischen Kreisen durchaus bekräftigt.

\* Zur Lage in Schantung. In den letzten Tagen haben wieder leuchtendste Meldungen über die Lage in Schantung in deutschen Blättern Weiterverbreitung gefunden. Hierbei darf jedoch nicht übersehen werden, daß diese Nachrichten, welche zum Teil aus staatlichen Zeitungen stammen, bereits einige Wochen alt sind, wenn sie nach Deutschland gelangen, so daß sie über die augenblickliche Lage gar keinen Aufschluß geben können. Was nun jene Meldungen betrifft, welche das Stoen des Bahnbauwesens in Schantung betreffen, so tragen sie für den Februar wohl zu, im übrigen aber sind alle Schwierigkeiten behoben worden; die Arbeiten nehmen ihren Fortgang, und überhaupt ist seit einer Reihe von Wochen an unrichtiger Stelle nichts bekannt geworden, was auf neue Verschärfungen schließen läßt. Wenn daher in einem ausländischen Blatte die Ansicht ausgesprochen wird, daß Deutschland werde wohl noch mehr Truppen nach Schantung senden müssen, um dort Herr der Lage zu werden, so ist diese Annahme völlig unbegründet, da, wie gesagt, die Verhältnisse die Entfaltung weiterer Maßnahmen zur Zeit nicht erforderlich machen.

\* Zur Lage in Kamerun wird von einem Kenner der Verhältnisse folgendes geschrieben:

„Wie mir von befreundeten Herren, die am 4. März mit dem Dampfer „Selene Boemann“ die Heimreise von Kamerun antraten, und zugleich auch in Briefen mitgeteilt wurde, ist in Kamerun selbst, d. h. dem Sitz des Gouverneurs, der Verwaltung, dem Hauptquartier der Kolonialverwaltung, und in mittleren und südlichen Kamerun Alles ruhig geblieben. Die durch die Zeitungen gehenden Gerüchte von allgemeinen Unruhen und Unruhe der Tage sind daher darauf zu beschränken, daß in Norden der Kamerun, d. h. an Kamerunberg und im Kongoreich der Hochverbreitung der Gesellschaft nicht mehr Alles so ist, wie es sein sollte. Störungen besonders in Plantagenbetrieben kommen in allen Kolonien vor; weniger leicht davon betroffen werden die Plantagen, da selbst die durch den abnehmenden Neger des Kamerun genau wissen, daß sie durch den Handel nur Verlust haben. Dieses ist auch der Grund, weshalb die Plantagen am Kamerunberg in Dumba, die Dumba, die Victoria u. s. w. jetzt keine Handarbeit mehr als Arbeiter bekommen. Der ganz hervorragende Handel Mittel- und Süd-Kameruns mit den reichen Küstern über die Oden einerseits und Saunde andererseits auf weiten Karawanenwegen nach der Küste von Walbura, Kribi, Akon, und Großkatanga getraut, erndet und beschäftigt den größten Teil der dort anwesenden Bevölkerung, um da der Neger geübter Händler ist, so zieht er es natürlich vor, auf eine ihm zuzubehalten und bequemer Weise Geld zu verdienen, als sich als Arbeiter auf Plantagen nach einer ihm fremden Sprache verdingen zu lassen. Im Uebrigen wird ja wohl auch die große Zahl unterer Schicht der Neger werden. Eine gute Anzahl, in dessen Mithintrauen den bisherigen Gerichten gegenüber ist daher ganz am Plage; die Leute selbst ist gewiß fatal, nicht nur zu Hause, sondern auch draußen. Da aber die Rechte, wie sie ist, die Rechte verlieren, nicht die Rechte als Neger, in wohl eine ganz beachtliche Art.“

Wir haben diese, den bisherigen Darstellungen entgegengegesetzte Ansicht ganz wieder; es sollte uns freuen, wenn die Befürchtungen, die diesmal nicht nur gerüchelt, sondern von sonst gut unterrichteter Seite laut wurden, sich nicht bestätigen.“

## Parlamentarischer.

— Im Reichshausen in C. wird von dem Sozialdemokraten der Cigarrenhändler Leopold Emmel als Kandidat für die infolge der bevorstehenden Wahlen im Reichstag zu wählenden Abgeordnetenwahlkreis aufgeführt.

## Ausland.

### Italien.

Zur Parlamentaristik. Die Regierungspresse geht zu, daß die Vertagung der Kammer bis 15. Mai nicht eine Vermüdung, sondern eine Verschärfung der Lage bedeutet. Die Führer der Opposition organisieren bereits eine allgemeine Demonstration in den Provinzen wegen Aufhebung der politischen Strafgesetze.

### Frankreich.

Die auswärtige Politik. Die Rede, welche der Minister Delcassé am Dienstag im Senat über die auswärtige Politik Frankreichs gehalten hat, hatte nach einem ausführlichen telegraphischen Bericht folgenden Wortlaut:

„Als werde dem Grafen d'Annun nur kurz entgegen. Graf d'Annun hat anerkannt, daß unsere Beziehungen in China nicht unzufrieden gewesen sind. Ich bin immer bereit, das Parlament an der eigentlichen Politik zu nehmen zu lassen und werde ihnen morgen ein neues Gutachten vorlegen. Graf d'Annun hat unsere Beziehungen zu England erwähnt und gesagt, es gäbe, die beiden Mächte hätten Recht, bei der zu liegenden Frage ihre Rechte und ihre Würde in Betracht zu ziehen. Ich will hier nicht von lächerlichen Drohungen sprechen; die Zeit ist noch nicht gekommen, über die Ereignisse von 1893 die volle Wahrheit zu sagen, aber auch die Regierung noch Frankreich haben von der Verantwortung dieser Ereignisse etwas zu fänden, die Geschichte wird das letzte Wort sprechen. Alles was ich sagen kann, ist, daß die Regierung zu jener Zeit die die Verantwortlichkeit umgeben den zu erreichenden Ziele und den zu Erreichung des Friedens notwendigen Anstrengungen bewußt war. Der 1899 abgeleitete Vertrag hat uns in die Lage versetzt, die wir heute haben, die Geschichte wird das letzte Wort sprechen. Alles was ich sagen kann, ist, daß die Regierung zu jener Zeit die die Verantwortlichkeit umgeben den zu erreichenden Ziele und den zu Erreichung des Friedens notwendigen Anstrengungen bewußt war.“

## Deutsches Reich.

Halle a. S., 5. April.

Aenderung der Geschäftsordnung des Reichstages. Das Reichstagesparlament zur Überwindung der irischen Situation entschlossen seine Geschäftsordnung geändert hat, wie auch in dem italienischen Parlament eine Aenderung der Geschäftsordnung beschlossen ist, durch welche eine Wiederholung der radikalen Obitrationsversuche wirksam vorgebeugt werden soll, so dürfte nach einer offiziellen Erklärung die bei den Reichstagesparteien des Reichstages be-







**55**  
Gr. Ulrichstr.  
**55.**

**Werner's Schuh-Magazin.**

**Aufmerksam und streng reell**

wird jeder Kunde in

**Werner's Schuh-Magazin**  
55 Gr. Ulrichstrasse 55

bedient. Bevor man Schuhe und Stiefel kauft, bitte ich mein Schaufenster, sowie mein Lager zu besichtigen.

Grosse Auswahl  
in  
**Confirmanden-Stiefeln.**  
Frühjahrs-Neuheiten.

Denkbar  
billigste  
Preise!

**Grösste Fahrrad-Reparatur-Werkstatt am Platze.**

Eigene Emailirung. \* Vernickelung.

**Otto Giseke Nachf.** Inh. Oscar Schillf.

Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung,  
Fernsprecher 952. Halle a. S. Gr. Steinstrasse 83.

Zur Verkleinerung des sehr grossen Lagers:

**Wein-Ausverkauf**  
für Bordeauxweine, Südweine u. Liqueure  
zu bedeutend ermässigten Preisen.

Rheinweine, Moselweine, Champagner, Bowlenweine, Bowlen-Sekt empfehle ebenfalls sehr preisw. **Billige Rothweine**, a Fl. 60, 70 u. 80

Leipzigerstr. **Julius Bethge** Leipzigstr. No. 5. No. 5.  
Inh.: Klippert & Engel. [5089]  
**Delicatessenhandlung. \* Weinstube.**  
NB. In der Weinstube Ladenpreise.  
Prompter Versandt nach auswärts.

Abonnement auf  
**Lawn-Tennis-Plätze,**  
Reze, Rackets, Bälle für  
Lawn-Tennis-Spiel

empfeht **Joh. Nietzsche**, Geisstrasse 15.

**Balmin!** **Balmin!**  
Feinstes, sparsamstes, naturreines Pflanzenessenz.  
Zu Halle zu haben bei:

Aug. Apelt, Leipzigstr.,  
Paul Fritzsche, Ludwig Wucherer-  
strasse und Zeisigstr.,  
Ferd. Müller, Geisstr.,  
Gebr. Kirchhosen, Am Kirchthor,  
und anderen durch Platze  
kenntlichen Verkaufsstellen.

Lothar Klipsch, Gr. Ulrichstr.,  
Ernst Ochs, Leipzigstr.,  
Carl Kabe, Geisstr.,  
J. M. Uehlein, Nikolaistrasse und  
Geisstrasse  
kenntlichen Verkaufsstellen.

Eierdurch theile mit, daß sich meine Wohnung seit 1. April nicht mehr Zeisigstrasse 34, sondern **Hedwigstrasse 12** befindet. **Fr. Schmidt, Maljeur.**

**Schülerpension Linde,**  
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 29 a.

**H. Rick,**  
Gr. Ulrichstr. 39. Telephon 2307.  
Allerfeinste frische Angellische Fische, Tafelkander, Schollen, Rothzungen, Zetelachs etc. etc.  
Sehr schöne geräucherter Hase.  
Feine Kieler Smet-Büchlinge, engl. Büchlinge, Zerkhüblinge, echte Kieler Bratzen, Zerkhüblinge, Pfund- und Tafelforellen, ger. Zerkhüblinge, ger. Zerkhüblinge etc.  
Seiten geräucherter Wägelachs, ff. Real-Caviar.  
Delicate Waives- & Ringe, neue Malin-Kerzchen.  
**Frühjahrs Nordsee-krabben.**  
Hat u. Perlin i. Gölde, feine Künch, Rennangen. [5113]

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illust. Hauptkatal. über **Fahrräder** u. Fahrradartikel u. Sie werden sich überzeugen, dass ich b. bester Qualität, mit sehr geringem, am billigsten - Wiederverkauf get. **Deutsche Fahrrad-Industrie,** Richard Driesen, Hannover, Brüderstr. 4

**Sporen,**  
Zeigbügel, Caudaren, Treusen, Polierstein u. i. w., vortheilhaftig für die Herren Schlichter- und Zerkhüblinge, sowie für Mannschaften empfiehlt in reicher Auswahl **Ferd. Haassengier,** Barfüßerstrasse 9. Fernsprecher 1196.

**Reparaturen,**  
sowie Neubereitungen werden in meiner Werkstatt auf das Beste ausgeführt.

**80 Stück Schulbänke mit Tafel,** (1760)  
passend für Schulen und Privat, in jeder gutem Zustande, von Gymnasium kommend, vert. in jed. beliebigen Anzahl postfähig. **M. Schmidt,** Barfüßstr. 6. Lagerplatz Hallmarkt am Gutzjahrbrunnen.

Die **gerösteten Kaffee's** von **Robert Weise,**  
Friedrichsplatz,  
in Preislagen von 80, 100, 120, 140, 160, 180, 200 Pfg. pro Pfund  
entsprechen allen Anforderungen an **Wohlgeschmack, Ergiebigkeit und Kraft.**

**C. Wendenburg, Steinmetzmstr.**  
Hauptgeschäft: Halle a. S. 2. Geschäft: Friedenstr. 2. Südfriedhof. Dessauerstr. 1. Nordfriedhof.  
Fernsprecher No. 506. empfeht

**Grabdenkmäler**  
sauberster Ausführung. Solide Preise.  
Grösstes Lager am Platze.

**Paedagogium** (berechtigte Realschule)  
zu **Bad Sachsa am Südharz.**  
Das Bestehen der Abgangsprüfung berechtigt zum einjährig-freiwilligen Dienst. 1899: Ostern 15, Michaelis 13, 1900: Ostern 14 Abiturienten. Prospekta kostenfrei durch **die Direktion.**















